

## B. Briefliche Mittheilung.

Herr ECK an Herrn BEYRICH.

Gross-Stein, den 30. Juni 1863.

Von besonderem Interesse war es mir, wie im vorigen Jahre in Thüringen, so auch in Oberschlesien ausgedehnte Löss-Ablagerungen mit *Succinea oblonga* DRAP., *Pupa muscorum* LAM. u. s. w. aufzufinden. Die Gegend, wo ich dieselben zu beobachten Gelegenheit hatte, ist diejenige zwischen Leschnitz, Nieder-Wyssoka, Olschowa und Salesche auf dem rechten Oderufer. An dem steilen Ausgehenden des, von Westen nach Osten quer durch Oberschlesien sich hinziehenden Muschelkalkzuges haben sich hier ansehnliche Diluvial- und Löss-Ablagerungen abgesetzt, in denen zahlreiche, von Norden und Süden verlaufende, tief eingeschnittene Thäler mit steilen Gehängen einen Einblick in die Lagerungsverhältnisse gestatten und ebenso zahlreiche, grössere oder kleinere Bäche, welche zum Theil einer aus den untersten Muschelkalkschichten hervorbrechenden Quelle ihren Ursprung verdanken, nach der Oder oder ihrem Nebenfluss, der Klodnitz, entsenden. Ich nenne beispielsweise die Thäler, welche von Poremba nach Leschnitz, von Vorwerk Annahof nach Vorwerk Wossola, von Czarnosin nach Lichinia, von Colonie Poppitz nach Salesche, von Klutschau nach Alt-Ujest u. s. w. sich erstrecken. Ueberall folgt hier den Schichten des Muschelkalks zunächst der Diluvialsand oder Kies, seltener ein Conglomerat von nordischen Geschieben, Quarzkieseln und Muschelkalkstücken mit kieseligem Bindemittel, sodann der Diluviallehm mit zahlreichen nordischen Geschieben und auf diesem mit scharfem Abschnitt der Löss, gänzlich frei von nordischen Geschieben, aber reich an den bekannten Lösspuppen und an *Succinea oblonga* DRAP., *Pupa muscorum* LAM. und *Helix hispida* L. Es ist das Zusammenkommen von geschiebeführendem Lehm und geschiebefreiem Löss und die direct beobachtbare Ueberlagerung des ersteren durch den letzteren, was, wie ich glaube, dem neuen Vorkommen des

Lösses ein besonderes Interesse verleiht; ein Verhältniss, welches meines Wissens sich anderwärts noch nicht in gleicher Deutlichkeit hat ermitteln lassen. Das Poremba-Leschnitzer Thal gewährt für die Beobachtung des gegenseitigen Verhältnisses der drei Diluvialgebilde die besten Aufschlusspunkte, so namentlich gegenüber der Einmündung des vom Annaberge herabziehenden Calvarienweges und an der Einmündung des Ksienschowieser Hohlweges in dieses Thal; an der letzteren Stelle folgen an dem steilen, östlichen Thalgehänge über dem Bette des Mühlenbaches ca. 8 Fuss Sand, Kies und Geröll, ca. 15 Fuss Lehm mit nordischen Geschieben, endlich ca. 6 Fuss Löss mit *Succinea oblonga* DRAP. Die Grenze zwischen den beiden letzteren Gebilden ist, wie erwähnt, durchaus scharf; auch petrographisch unterscheiden die gelblichgraue Färbung, die Beimengung von Sand und das grobe Anfühlen den Lehm von dem hellgelben, mehligen, lockeren Löss; ein Gehalt von Sand ist dem letzteren freilich nicht fremd, doch findet sich derselbe, wenn er vorkommt, stets in schwachen und sich bald wieder auskeilenden Lagen der übrigen Lössmasse eingelagert und nie gleichmässig mit der letzteren gemengt. Der Einschluss der Lösspuppen aber und der genannten, auch in Oberschlesien prävalirenden Versteinerungen und das Fehlen der nordischen Geschiebe sind selbstverständlich die bezeichnendsten Charaktere des Lösses, und das letztere Merkmal ist es vorzüglich, wenn nicht allein, welches bei der Kartirung auf den Feldern für die Grenzen zwischen Lehm und Löss einen einigermaassen genügenden Anhalt gewähren kann. Aufklärung über die weitere Verbreitung des Lösses in Oberschlesien werden freilich erst künftige Untersuchungen liefern können; dass sie nicht unbeträchtlich sein wird, beweist schon jetzt das Vorkommen desselben auch auf dem linken Oderufer unterhalb Ratibor, wo er (nach einer brieflichen Mittheilung) von Herrn Berg-Assessor DEGENHARDT aufgefunden worden ist.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1862-1863

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft

Artikel/Article: [Briefliche Mittheilung. 463-464](#)